

Einige Genossen haben die Frage gestellt: Wie können wir denn diesem Bürokratismus erfolgreich zu Leibe rücken? Mir scheint, daß eine der Hauptfragen die ideologische Erziehung der Mitarbeiter des Staatsapparates ist. Wenn die Mitarbeiter des Staatsapparates unsere ökonomische Politik richtig verstehen, wenn sie die Probleme des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus kennen, wenn sie gegen die feindliche Hetzpropaganda immunisiert sind, dann wird alles viel besser gehen. Aber wir wissen, daß das noch nicht überall im Staatsapparat so ist.

Deshalb haben wir vorgeschlagen, daß man besondere Brigaden bildet und Kontrollposten schafft, um die Papierwirtschaft in Teilen des Parteiapparates und im Staatsapparat zu beseitigen, daß man die Berichterstattung im Parteiapparat und im Staatsapparat vereinfacht, daß man ein Ende mit der Rundschreibenwirtschaft macht. Wie kann man das machen? Wir sind dafür, daß ein Rundschreiben *пит* hinausgehen kann, wenn es der Minister selber gesehen hat. Wenn er dann jeden Tag soviel bekommt, wird er bald merken, daß die Sache so nicht weitergehen kann. (Beifall.)

Einer der Minister fragt, ob bei uns auch der 1. Sekretär alle Rundschreiben bekommt. Ich verlange alle Rundschreiben. - Leider sind einige hinausgegangen, die ich nicht bekommen habe. (Heiterkeit.)

Was ist das Wichtigste? - Das Wichtigste ist die enge Verbindung der Mitarbeiter der Verwaltungsorgane mit den Betrieben. Man muß in den einzelnen Verwaltungsorganen eine strenge Ordnung schaffen. Genosse Dr. Schirmer vom Leuna-Werk hat hier Bemerkungen gemacht, wie man manche Direktoren behandelt. Kann es denn so weitergehen, daß ein Referent aus dem Ministerium für Schwermaschinenbau einfach einen Direktor nach Berlin ruft und dann ein paar kleine Fragen mit ihm bespricht? Mit dem Direktor eines Großbetriebes kann nur der Hauptverwaltungsleiter sprechen, und der muß sich vorbereiten, bevor er den Direktor ruft. (Beifall.)

Wir müssen erreichen, daß die Werkleiter mindestens fünf Tage in der Woche im Betrieb sind, daß die Arbeit so organisiert wird, daß sie ihren Betrieb wirklich leiten. Das gilt nicht nur für die Werkleiter. Es hat nicht jeder im Staats- und Parteiapparat das Recht, jeden Tag einen anderen Genossen, einen anderen Mitarbeiter einer Werkleitung nach Berlin zu rufen. Man muß doch eine strenge Ordnung in dieser Beziehung schaffen. Man kann es auch nicht so machen, daß